

Buchbach in früherer Zeit

Mündliche Überlieferung vom „Machhober“ (Johann Kern). Niedergeschrieben von Herrn Georg Jaeckel sen., Buchbach, den 26.10.1942

Der frühere Pächter Christoph Wolf ist 1888 gestorben. Dieser war ca. 34 Jahre Pächter vom Gutshof Buchbach. Nach Aussagen von Herrn Johann Kern in Buchbach hatte dieser so durchschnittlich 3 Knechte, 2 Schafknechte und 2 Mägde. Außerdem halfen zur Erntezeit viele Buchbacher Einwohner mit. Sein Viehbestand war ca. 8 Ochsen und ca. 30 Stück anderes Rindvieh und 2 Pferde. Die Knechte schliefen im jetzigen Wohnhaus von Jaeckel. In diesem Haus waren auch die Ochsen untergebracht.

Die Getreideanbaufläche war ca. 25 Tagewerk Korn, 25 Tagewerk Weizen, 25 Tagewerk Hafer. (1 ha ca. 3 Tagewerk). Das Getreide wurde alles mit der Sichel von Hand geschnitten. Während der Schnitternte waren bis zu 26 Leute beschäftigt. Für 1 Tagewerk erhielten die Schnitter 4,- RM. Ein Tagewerk zu schneiden brauchten die Schnitter ca. 4 Tage.

Zwischen dem jetzigen Viehstall und Stumpf-Haus stand ein großes Wohnhaus in Ostwestrichtung. Hinter dem jetzigen Viehstall, wo heute noch der Keller vorhanden ist, war noch eine Scheune. Diese Scheune gehörte zu dem oben erwähnten Haus. In diesem Haus wohnte, soweit sich Herr Kern noch erinnern kann, zuerst ein gewisser Scharf. Daher heute noch der Name Scharfgarten. Scharf ist von hier aus nach Vestenbergsgreuth gezogen. Nachdem wohnte in dem Haus Michael Raab. Herr Michael Raab hatte in Sommers-

zeiten auch Bier ausgeschenkt und machte zugleich noch den Barbier für die jungen Buchbacher, nach Aussagen von Schienagel. Dieser diente früher in Buchbach und ist heute 84 Jahre alt. Zu dem Anwesen gehörte auch eine Kegelbahn, die am Weg nach der Hart gestanden hat. Michael Raab zog von Buchbach aus nach Burghaslach und dann nach Breitenlohe und wieder nach Burghaslach. Nach Michael Raab wohnte in dem Haus Friedrich Kern. Nach Friedrich Kern wohnte in diesem Haus ein gewisser Dietsch und von Dietsch ging das Haus in den Besitz von Castell. Nach Dietsch wohnte ein Herr Auer in diesem Haus.

Sein Sohn Peter war länger Totengräber in Burghaslach, den ich auch noch gut kannte. Dieser ist erst im vorigen Jahr im Alter von ca. 90 Jahren gestorben. Zu gleicher Zeit bewohnte mit Auer noch ein gewisser Derer das Haus, der von hier nach Schnotzenbach gezogen ist. Nach Auer wohnte ein gewisser Hassler in dem Haus, der von Auer eine Tochter heiratete. Dieser zog dann von Buchbach aus nach Unterrimbach. Nach Hassler bewohnte das Haus ein Herr Heinz, der aus Unterrimbach kam und von hier aus zog dieser nach Burghaslach, wo seine Nachkommen heute noch wohnen. Nach Heinz bewohnte dann das Haus Fam. Böhm. Herr Böhm war Bierbrauer von Beruf. Seine Nachkommen wohnen heute noch in Buchbach und bewohnen das Haus, wo früher Georg Kern aus Buchbach gewohnt hat. Herr Georg Kern wohnte in diesem

Haus in Miete. Das Haus gehörte Castell. Georg Kern kaufte dann um 1900 die Buchbacher Mühle und zog dorthin. Danach zog in dieses Haus Georg Böhm, da das Haus, wo er bis jetzt wohnte und welches zwischen meinem heutigen Stall und Stumpfs Anwesen stand, baufällig wurde und eingerissen werden mußte.

Vor Georg Kern bewohnte das jetzige Anwesen von Böhm ein gewisser Keck. Hinter dem Anwesen von Böhm und zwischen dem Anwesen von Johann Kern war noch das Gemeindehaus und die Schmiede. In dem Anwesen, wo jetzt Johann Kern wohnt, war früher sein Vater Michael Kern. Beide kenne ich. Vor Michael Kern wohnten 2 Frauen dort. Hinter dem Anwesen von Johann Kern stand eine Scheune, die zum Schlegel-Anwesen gehörte. Unter der Eiche stand ebenfalls ein Haus. Der letzte Bewohner hieß Leonhard Kern.

Neben dem Haus von Leonhard Kern, welches 1925 eingerissen wurde, stand noch ein Häuschen. Dies mußte schon 1870 eingerissen worden sein. In diesem Haus wohnte dem jetzigen Johann Kern sein Großvater. Gegenüber meiner sogenannten Schorr-Scheune war das Wohnhaus von Schorr. Mein jetziger Viehstall war früher ein Wohnhaus und wurde von einem Herrn Röder bewohnt. Die Nachkommen von diesem Röder sind heute in Homber. Gegenüber meiner Schafscheune, die früher zum Röderschen Anwesen gehörte, war ein Keller.

Der Steigerwald 1988/1, S. 400

Buchbach Anno 1987

Nach der ausführlichen Geschichtsschreibung über die Vergangenheit des Casteller Gutshofes Buchbach nun noch einige Zeilen zur Gegenwart.

In der Folgezeit wurde das Casteller Meiereigut Buchbach von verschiedenen Pächtern mehr oder minder erfolgreich bewirtschaftet. Nach alten Aufzeichnungen und Lichtbildern zu urteilen, könnte man auch annehmen, verwirtschaftet.

Am 3. September 1938 erwarb Herr Georg Jaeckel aus Berlin den Castell'schen Gutshof. Die Bewirtschaftung des Hofes lag zu diesem Zeitpunkt in den Händen eines Verwalters. Der zweite Weltkrieg veranlaßte die Familie Jaeckel die Betriebsführung des Gutes selbst zu übernehmen. Im Jahre 1964 verstarb Herr Georg Jaeckel. 1967 übernahm der Sohn Georg M. Jaeckel den Gutshof. Für ihn war es in den ersten Jahren nicht leicht, eine für den Betrieb rentable, erfolgreiche und langfristig orientierte Bewirtschaftungsweise zu finden, die der Beschaffenheit des Ackerbodens gerecht wurde. Seit 1967 wird eine pfluglose Bodenbearbeitung durchgeführt und auf den gesamten Ackerflächen Wintergetreide angebaut. Dadurch bekam man schon im Herbst die durch die Hanglage der Äcker begünstigte Bodenerosion langsam in den Griff. Ein Teil der Bodenfläche, der maschinell nicht nutzbar war, wurde als Weideland für die Mutterkuhhaltung ausgewiesen. Seit 1967 wird mit gutem Erfolg, mit der Rasse „Deutsch-Angus“, Baby-Beef produziert.

Das Ehepaar Jaeckel darf für sich in Anspruch nehmen, durch enormen Fleiß, großer Arbeitsfreude und fundiertem Fachwissen aus einem Gutshof einen guten Hof geschaffen zu haben. Ein moderner, den Erfordernissen optimal angepaßter Maschinenpark ermöglicht eine personalarme Bewirtschaftung des Gutshofes. Herr Jaeckel hatte rechtzeitig die Umstrukturierung der Landwirtschaft erkannt und seinen Betrieb den damit verbundenen Erfordernissen angepaßt.



Gutshof in Buchbach

Sein besonderes Verdienst war es auch, daß die alte Bausubstanz des Gutshofes in ihrer ursprünglichen Gesamtheit erhalten blieb und nur durch betriebsnotwendige Anbauten sinnvoll ergänzt wurde. Der Weiler Buchbach blieb dabei in seiner Struktur nahezu unverändert. Für diese Leistung wurde Herr Georg M. Jaeckel im Jahre 1981 mit dem Staatspreis des Bayer. Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten durch den Minister Herrn Dr. Hans Eisenmann ausgezeichnet.

Um den Weiler Buchbach zu beleben, wird seit 1970 das Programm „Urlaub auf dem Bauernhof“ praktiziert und auch eine Bleibe für Naherholungssuchende geschaffen. Das Umfeld einer nahezu unberührten Natur bietet sich dem ruhe- und erholungssuchenden Gast in reichem Maße an.

Wenn man heute Burghaslach in Richtung Breitenlohe verläßt, zeigt rechter Hand ein Verkehrsschild nach Buchbach. Auf geteilter Straße geht es einen Kilometer bergan und man stößt in friedlicher Abgeschiedenheit auf den Weiler Buchbach. Im ersten Au-

genblick vermeint man, hier hat man die Uhr angehalten, um den, durch die Hektik und den Streß unseres modernen Zeitalters geforderten Menschen an die Vergangenheit zu erinnern. Man kann da nur wünschen, daß der in unberührter Natur liegende Weiler Buchbach noch viel Geschichte erlebt und daß es den Besitzern des Gutshofes gelingt, allen kommenden Anforderungen mit Erfolg weiterhin gerecht zu werden. Inzwischen bereitet sich in dritter Generation der Sohn Georg-Dieter Jaeckel als landwirtschaftlicher Lehrling in einem anerkannten Lehrbetrieb auf sein zukünftiges Arbeitsgebiet, den Gutshof Buchbach mit Erfolg weiterzuführen, vor. In seinem Vater hat er ein ideales Vorbild, dem nachzueifern er bemüht ist.

Für Herrn Georg M. Jaeckel hat sich das Wort erfüllt: „Was du ererbst von Deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen.“ Die mehrere hundert Jahre alte Eiche, die den Weiler Buchbach überragt und jedes Frühjahr erneut ihre Kraft zeigt und neues Grün hervorbringt, möge weiterhin ihre verzweigten Äste schützend über den Gutshof ausbreiten.

E. Lettenmayer